

Egon Vietinghoff

Kunstmaler – Fachbuchautor – Philosoph der Malerei

1903 - 1984

Die Egon von Vietinghoff-Stiftung

Version vom Februar 2008

Gemäldesammlung

Das künstlerische Werk Egon v. Vietinghoffs befindet sich in unzähligen Wohnungen und Privathäusern sowie in einigen Restaurants und Hotels. Bisher nicht verkaufte Gemälde befinden sich weiterhin im Nachlass. Wenn auch diese Bilder eines Tages ihre Liebhaber gefunden haben werden, wären keine allgemein zugänglich, denn keines befindet sich in einem öffentlichen Gebäude und nur eines in einem Museum, jedoch nicht in dessen Dauerausstellung. Um dennoch eine repräsentative Werkauswahl für zukünftige Ausstellungen zur Verfügung zu haben, wurde 1989 – noch zu Lebzeiten des Künstlers – in Zürich die privatrechtliche Egon von Vietinghoff-Stiftung mit gemeinnützigem Zweck gegründet. Sie besitzt eine Sammlung von ursprünglich 64 unverkäuflichen Gemälden aller Sujets aus den Jahren 1932 - 1988, die durch die Erbschaft zweier Bilder aus den Jahren 1928 und 1936 erweitert werden konnte. Zusammen mit einem ebenfalls sehr frühen Werk von 1931 – einem Geschenk der Erben – sind somit die Anfänge des siebzigjährigen Schaffens des Künstlers besser dokumentiert. Der Künstler selbst finanzierte einen mit einem Vorwort versehenen Bildkatalog dieser stiftungseigenen Gemäldesammlung in einem renommiertem Druckhaus. Bis auf die drei später dazugekommenen sind die Werke darin kommentarlos, chronologisch und viele davon mit Detailansichten hochwertig abgebildet.

Kapital, Einnahmen und Verwendung

Das Stiftungskapital stammt aus dem Privatvermögen des Stifters selber und wurde von seiner Witwe Liane v. Vietinghoff – seit seinem Tode Präsidentin der Stiftung – bestens verwaltet. Der Ertrag des Stiftungskapitals sichert – nebst Abdeckung laufender Spesen – die Aufbewahrung der Gemäldesammlung. Ebenso konnten damit Kunstkarten gedruckt und der Grundstock eines Bildarchivs auf CDs finanziert werden. Allerdings waren der Ausbau der umfangreichen Website mit ihrer komfortablen Datenbank, die Übersetzungen ins Französische und Englische sowie die Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 2003 durch diese Einkünfte nicht voll gedeckt. Falls wieder Mittel zur Verfügung stehen, sollten sie auch für Restaurierungen und neue Rahmen einiger Stiftungsbilder eingesetzt werden. Eine Erbschaft von 1995 versetzte die Stiftung in die Lage, eine Tonbildschau, ein Video und eine Broschüre als erste Würdigungen des Künstlers herzustellen. Aus eigener Tasche ließ der Stifter eine Aktzeichnung (Bleistift) mit einem besonderen Sonnenlichtverfahren als Lithographie reproduzieren. Der Erlös aus dem Verkauf dieser nummerierten und signierten Auflage sowie der Kunstkarten, der Broschüre und des Videos kommt der Stiftung zugute. Der Verkauf eines geerbten Bildes hat der Stiftung ebenso geholfen. Außerdem befinden sich die Autorenrechte des vergriffenen „Handbuchs zur Technik der Malerei“ im Stiftungsbesitz.

Veröffentlichungen

Folgende Publikationen und Produktionen zu Egon v.Vietinghoff, seinem Werk und seinem geistigen Vermächtnis liegen vor:

- „Handbuch zur Technik der Malerei“ (vergriffenes Standardwerk, deutsch)
- Bildkatalog der Gemäldesammlung im Stiftungsbesitz (kurze Einleitung auf Deutsch, s.o.)
- Lithographie einer Bleistiftzeichnung (s.o.)
- Kurzinformation auf Faltblättern (deutsch, französisch, englisch)
- „Die visionäre Malerei des Egon von Vietinghoff“, Broschüre über Leben und Werk (40 Seiten, ohne Illustrationen, deutsch)
- „Die visionäre Malerei des Egon von Vietinghoff“, Tonbildschau (Leben und Werk in 240 Bildern, davon über 80 seiner Gemälde, deutsch)
- „Die visionäre Malerei des Egon von Vietinghoff“, Video (Abfilmung der Tonbildschau, deutsch)
- Kunstkarten
- Website mit virtueller Galerie, Download-Texten und Newsletter. Umfassende, kontinuierlich wachsende Präsentation aller Themen: Herkunft, Biographie, Maltechnik, Handwerk, Vorbilder, Philosophie, Bibliographie, Synopsis, Statistik, Stiftungsaktivitäten. Und zwar in der umfassenden Version in Deutsch und in Französisch, in kleineren Versionen als Überblick in Englisch, Spanisch, Italienisch und Schwedisch.
- Veröffentlichung des Manuskripts „Vision und Darstellung“, dem philosophischen Pendant zum „Handbuch zur Technik der Malerei“, auf der Website im Internet (nur in Deutsch).

Aufgaben und Ziele

Aufgrund des in den Statuten festgelegten Auftrags und der sich daraus sinngemäß ergebenden Ziele wirbt die Stiftung für folgende Anliegen:

- Temporäre Ausstellungen der stiftungseigenen Gemäldesammlung im In- und Ausland zur Freude eines breiten Publikums.
- Permanente Aufnahme von Gemälden des Künstlers in geeignete Museen oder andere der Qualität der Werke angemessene Räumlichkeiten.
- Stärkere Beachtung und Wiederbelebung der traditionellen Öl-Harz-Lasurentechnik als bedeutendem Kulturerbe der europäischen Kunstgeschichte.
- Verbreitung der vom Stifter erstmals formulierten Methode „Schule reinen Schauens“ und der Philosophie „Visionäre Malerei“ (ein von Vietinghoffs eigenem Schaffen unabhängiges Phänomen, in andere Sprachen als „Transzendente Malerei“ übersetzt).
- Übersetzungen seines Gedankenguts, vorhandener Schriften und der Website in andere Sprachen.
- Wissenschaftliches Arbeiten über das Lebenswerk Egon v.Vietinghoffs an Fachhochschulen, Akademien und Universitäten.
- Aufnahme Egon v.Vietinghoffs und der von ihm erstmals formulierten Begriffe „Transparenz der Farbe“, „Schule reinen Schauens“ und „Visionäre Malerei“ in Enzyklopädien und Lexika aller Art.
- Aufmerksamkeit in den Bild- und Text-Medien (Zeitschriften, Bücher, TV, virtuelle Galerien) für die Person des Stifters, seines Werks und seines Gedankenguts sowie für die Ziele der Stiftung.

Wenn das eigentliche Stiftungsziel erreicht ist, hat die Stiftung auch die Möglichkeit, Dritte zu fördern, beispielsweise Nachwuchskünstler, die im Geiste Egon v.Vietinghoffs malen.

Stiftungsrat und Adressen

Das Gremium besteht derzeit aus den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats Liane v.Vietinghoff, Alexander v.Vietinghoff, Christine Wettstein, Dr. Robert W. Buff und Peter Faust. Eine getrennte Kontrollstelle übernimmt die Rechnungsprüfung, die Aufsicht hat das Finanzdepartement der Stadt Zürich.

Schweiz : Liane v.Vietinghoff, Westbühlstr. 40 – CH 8038 Zürich – 044-482 02 94

Deutschland : Alexander v.Vietinghoff, Plantage 16 – D 13597 Berlin – 030-35 13 34 37

E-mail : mail@vietinghoff.org

Internet : www.vietinghoff.org

Bankverbindungen : Egon von Vietinghoff-Stiftung – Zürcher Kantonalbank – 8010 Zürich – CL 717
Konto 80-151-4 (zugunsten von 3417-1.527063.2)
BIC (SWIFT) : ZKBKCHZZ80A – IBAN : CH77 0070 0341 7152 7063 2

Euro-Konto in Deutschland : nach Bedarf /auf Anfrage

Anregungen, Feedbacks, Kritik und Spenden sind uns jederzeit willkommen.

Download-Texte der Website (teils noch in Vorbereitung):

1. Egon v.Vietinghoff : Biographie – Bibliographie.
2. Technik und Handwerk mehrschichtiger Öl-Harz-Malerei – ein europäisches Kulturerbe.
3. Die Transparenz der Farbe – das entscheidende Phänomen.
4. Naturähnlichkeit kontra Naturalismus – das große Missverständnis.
5. Die Schule reinen Schauens – ein meditativer Weg zur Vision.
6. Vietinghoff – der Mystiker und seine Zeit.
7. Vietinghoffs Werk – Statistik.
8. Vietinghoffs künstlerische Phasen – Versuch einer zeitlichen Gliederung.
9. Beschreibungen zu Gemälden in der Sammlung der Egon von Vietinghoff-Stiftung
(Ergänzung zum Bildkatalog).
10. Beschreibungen zu Gemälden im Besitze Privater oder von Museen
(Ergänzung zur virtuellen Galerie der Website).
11. Vietinghoff und Yourcenar – schicksalhafte Verbindungen.
12. Erinnerungen von Egon v.Vietinghoff
13. Anekdoten aus dem Leben des Egon v.Vietinghoff
14. Die Egon von Vietinghoff-Stiftung und ihre Ziele.